

Vier gewinnt: Nordfriesische Dörfer schmieden Versorgungs-Allianz

LÄNDLICHER RAUM Norstedt, Sollwitt, Löwenstedt und Haselund suchen einen Gemeindegärtner



**TREFFPUNKT
MARKTTREFF
HASELUND**

HASELUND Bereits heute ist der Markttreff in Haselund (Kreis Nordfriesland) nicht mehr aus dem Dorfleben wegzudenken. Mit Einkaufsladen, Bankangebot und Treffpunkt hat er laut Bürgermeister Jan Thormählen große Bedeutung für die

Lebensqualität. Doch jetzt werde eine nächste Stufe gezündet, so der 48-jährige gebürtige Haselunder: Im kleinen Lädchen soll der ‚Gemeindegärtner, der gerade gesucht werde, seinen Arbeitsplatz haben.“ Die vier Kommunen Norstedt, Sollwitt, Löwenstedt und Haselund haben sich in einem gemeinsamen Gemeindeentwicklungskonzept entschieden, eine solche Stelle als Mini-Job einzurichten, über die dorfübergreifende Aktivitäten, die Vernetzung von Vereinen und die Un-

terstützung der Jugendarbeit betreut werden sollen. „Die Idee hinter unserem gemeinsamen Konzept ist ganz einfach“, sagt Bürgermeister Thormählen, der seit zehn Jahren im Amt ist. „Wir wollen so viel Infrastruktur wie möglich erhalten, aufgrund des demografischen Wandels wird dies aber für eine einzelne Gemeinde allein sehr schwer.



Jan Thormählen

Deshalb haben wir vier Kommunen uns zusammengetan, um die Chancen zu erhöhen.“

Bisher seien sieben konkrete Projekte ausgearbeitet, die umgesetzt würden. Das Schwimmbad-Projekt ist fertiggestellt: „Das Freibad in Haselund wurde modernisiert, das in Löwenstedt geschlossen und in das in Norstedt wird nicht mehr investiert“, erläutert der vierfache Vater Thormählen. „Es wird letztlich auf ein schönes Bad in Haselund hinauslaufen.“ Ein weiteres Projekt ist ebenfalls ange-

laufen: der Bürgerbus. Damit seien gemeinsame Fahrten zu Veranstaltungen oder einfach zum Husum-Bummel oder Marktbesuch möglich. „So schaffen wir für nichtmobile Menschen eine Chance – vor allem für Jugendliche und Ältere –, sich weiter in unseren Dörfern wohlfühlen und dabei mobil zu sein“, betont der Bürgermeister. Der Bus werde je nach Bedarf gemietet, die Passagiere zahlten jeweils einen kleinen Beitrag und die Restkosten teilten sich die Gemeinden.